

Nein heißt NEIN!



Landeshauptstadt
Mainz

Arbeitsbericht 2020



**Arbeitskreis Gewalt
an Frauen und Kindern**

Regionaler Runder Tisch
Mainz und Mainz-Bingen

Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen

Die Mitglieder

- Amt für Jugend und Familie, Allgemeiner Sozialdienst
- Amt für Jugend und Familie, Fachstelle Frühe Hilfen
- Beratungszentrum der Polizei
- Caritas Zentrum St. Laurentius
- Contra Häusliche Gewalt / TAE
- Das MädchenHaus Mainz gGmbH
- Evangelische Psychologische Beratungsstelle
- Frauenbüro der Landeshauptstadt Mainz
- Frauenhaus Mainz
- Frauenklinik der Universitätsmedizin Mainz
- Frauennotruf Mainz
- Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft
- Gleichstellungsbeauftragte für nicht wissenschaftlich Beschäftigte der Universitätsmedizin Mainz
- Internationaler Bund / IB
- Interventionsstelle Mainz
- Juvente Flüchtlingsbetreuung
- Kinderschutzbund, Nachbarschaftstreff Laubenheim
- Kinderschutzzentrum
- KOBRA, ZSL
- Kriminalpolizei, Kommissariat 2
- Landkreis Mainz-Bingen: Kreisjugendamt
- Polizeiinspektionen, Koordinatorinnen für GesB
- Polizeiliche Opferberatung
- pro familia Zentrum Mainz
- Psychosoziales Zentrum Flucht und Trauma der Caritas
- Rechtsanwältinnen
- SOLWODI e.V.
- Stelle für Gesundheitsförderung, Sozialdezernat der Landeshauptstadt Mainz
- WEISSER RING



Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern/Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen

Wie in jedem der vergangenen Jahre, so wollte sich der Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern (AK Gewalt) auch 2020 sechsmal zu einer Plenumsitzung treffen.

Auch die vier Untergruppen des AK Gewalt hatten sich bereits in den ersten Wochen des neuen Jahres verabredet, 2020 zu den Themen „Alte Frauen“, „Frauen und Flucht“, „Gewalt und Gesundheit“ und „Istanbul Konvention“ zu arbeiten. Dann kam Corona...

Mit zwei Sitzungen (fast) unter Normalbedingungen, einer maskentragend im Foyer des Stadthauses Große Bleiche und einer als Online-Sitzung geführten Sitzung konnte der AK Gewalt immerhin doch mehr als die Hälfte der Treffen abhalten. Erhebliche Auswirkungen hatten die Kontaktbeschränkungen aber auf die Arbeit der Untergruppen.

Doch trotz aller Widrigkeiten konnte der AK Gewalt auch 2020 Themen auf- und Initiativen ergreifen.

Veröffentlichungen/Neuerscheinungen

Gleich zu Jahresbeginn erschien der Jahresbericht 2019 des AK Gewalt. Dokumentiert sind darin die Aktionen, Initiativen und Themen des Gremiums und seiner Untergruppen.

Link zum Dokument:

https://www.mainz.de/medien/internet/downloads/AK_Gewalt_Arbeitsbericht_2019.pdf

Zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen hatte die ‚Fachgruppe Gesundheit‘ des AK Gewalt im Vorjahr eine Informationsveranstaltung unter dem Titel „Gewalt macht krank! Hilfe in der ärztlichen Praxis und in der medizinischen Versorgung bei (sexualisierter) Gewalt in Partnerschaften“ für Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen angeboten.

Was für diese Berufsgruppen im Umgang mit (vermutlich) von Partnerschaftsgewalt bedrohten oder betroffenen Frauen wichtig ist und welche Fachberatungs- und Anlaufstellen es in Mainz gibt, wurde dann in einer Broschüre zusammengefasst, die Anfang 2020 erscheinen konnte.

Als PDF ist der Flyer einzusehen auf den Internetseiten des Frauenbüros unter „AntiGewaltarbeit“: <https://www.mainz.de/medien/internet/downloads/Flyer-Gewalt-macht-krank-8-Seiten-DIN-lang.pdf>

Nachdem die ‚Untergruppe Flucht‘ des AK Gewalt bereits im Sommer 2019 den Flyer „Weibliche Genitalverstümmelung. Informationen und Adressen für Ärztinnen und Ärzte, Hebammen und Fachkräfte aus der Arbeit mit geflüchteten Menschen in Mainz“ herausbrachte, erschien Anfang 2020 unter dem Titel „Beschneidung von Frauen und Mädchen (Female Genital Cutting). Information und Hilfe“ ein Informationsblatt für betroffene Frauen und ihre Communities in Mainz. In leichter Sprache gehalten, um auch Frauen mit geringen Deutschkenntnissen zu erreichen, bündelt es die wichtigsten Informationen zu Weiblicher Genitalverstümmelung und benennt Mainzer Anlaufstellen zur psychosozialen Beratung und medizinischen Versorgung.

Als PDF ist das Informationsblatt einzusehen auf den Internetseiten des Frauenbüros unter „AntiGewaltarbeit“: https://www.mainz.de/medien/internet/downloads/Faltblatt_Beschneidung_Frauen_und_Maedchen.pdf

Aktionen im Jahr 2020

One Billion Rising 2020 – Tanzen gegen Gewalt

Auch in Mainz zeigten sich Frauen und Männer solidarisch und tanzten am 14. Februar 2020 auf dem Leichhof gegen Gewalt an Frauen.

Wie im Jahr zuvor, konnte, wer wollte, die Choreographie schon am Nachmittag unter fachkundiger Anleitung von Marina Grün von der Tanzvermittlung im Staatstheater einüben.

Initiiert wurde die Aktion wieder vom Evangelischen Stadtjugendpfarramt und der Evangelischen Jugend Mainz, organisatorisch unterstützt vom Staatstheater Mainz, dem Frauenzentrum Mainz sowie dem AK Gewalt und dem Mädchenarbeitskreis der Landeshauptstadt Mainz.



© Frauenbüro

25. November – Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen

Am 24. November, ein Tag vor dem Internationalen Tag Gewalt gegen Frauen 2020 hisste Oberbürgermeister Michael Ebling gemeinsam mit Wirtschafts- und Ordnungsdezernentin Manuela Matz und Umweltdezernentin Katrin Eder sowie Vertreterinnen des AK Gewalt symbolisch eine Fahne vor dem Stadthaus Große Bleiche und setzte damit ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen.

Die schon traditionelle Fachveranstaltung zu gesundheitlichen Folgen (sexualisierter) Gewalt gegen Frauen an der Universitätsmedizin konnte angesichts der pandemiebedingten Kontaktbeschränkungen nicht stattfinden.

Ebenfalls ein deutlich sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen setzten die Mainzer Serviceclubs Soroptimist Mainz, Soroptimist Mainz-Rosengarten und ZONTA Mainz. Sie unterstützten die von UN Women ins Leben gerufene Aktion „Orange the world“ mit der Beleuchtung wichtiger Gebäude in Mainz.

Ausblick 2021: 30 Jahre Arbeitskreis Gewalt

Am 12. Januar 1991 traf sich auf Initiative des Frauenbüros eine Reihe von Frauenberatungsstellen und -unterstützungseinrichtungen zur Bildung eines gemeinsamen Arbeitskreises. 30 Jahre später gibt es dieses stetig gewachsene Gremium immer noch und erfüllt seit vielen Jahren auch die Funktion eines Regionalen Runden Tisches im Rahmen des Rheinland-Pfälzischen Interventionsprojekts gegen Gewalt in engen sozialen Beziehungen (RIGG).

Da an eine „Geburtstagsfeier“ zumindest bis zum Frühjahr 2021 nicht zu denken ist, soll mit anderen Aktionsformen auf das Jubiläum und die im Arbeitskreis zusammengeschlossenen Fachstellen und Einrichtungen aufmerksam gemacht werden. Geplant ist, an verschiedenen Stellen in der Innenstadt und vor den Beratungsstellen selbst Bodenaufkleber mit Botschaften gegen Gewalt an Frauen und Kindern anzubringen. Die Schirmherrschaft hierzu hat Oberbürgermeister Michael Ebling übernommen.



© Landeshauptstadt Mainz

Spezielle Themen in den Plenumsitzungen

Mainzer Sicherheitsumfrage 2019

Als Geschäftsführerin des Kommunalen Präventivrates berichtete Alexandra Barth über die Ergebnisse der Mainzer Sicherheitsumfrage, die 2019 durchgeführt worden war.

Über die allgemeinen Aussagen hinaus eignet sich das Datenmaterial auch für Sonderauswertungen, etwa im Hinblick auf geschlechtsspezifische Gewalt(erfahrungen) im öffentlichen Raum.

Frauenfeindliche und sexistische Werbung

Wie im gesamten Bundesgebiet, so wurde auch in Mainz mit sexistischen Motiven und Botschaften auf Litfaßsäulen und an Bushaltestellen für eine Datingshow geworben. Nach Intervention der Stadt, aber auch aufgrund des bundesweiten Protestes, wurden die Plakate entfernt. Hilfreich war dabei der Vertrag, den die Stadt Mainz mit der Firma für Außenwerbung geschlossen hat. Er enthält eine Klausel zum Ausschluss frauenfeindlicher und sexistischer Werbung auf allen Werbeflächen der Firma.

Der Vertrag hat sich als Instrument bewährt, um nicht allein auf „Einsicht“ oder „guten Willen“ angewiesen zu sein, sollte aber noch deutlicher gefasst sein, um tatsächlich ein wirksames Mittel gegen frauenfeindliche und sexistische Werbung zu sein.

Die Reihe: Einrichtungen aus dem AK stellen sich vor

Um es allen Mitgliedern des Arbeitskreises zu ermöglichen, Einblick in die Arbeit der anderen zu bieten, stellen sich immer wieder Einrichtungen im Plenum vor.

So erläuterte Susanne von Essen die Organisation und die Aufgaben des Beratungszentrums der Polizei. Ebenso präsentierte Anik Meckel die Arbeit der Gerichtshilfe bei der Staatsanwaltschaft Mainz.

Als neues Mitglied im AK Gewalt nutzte auch Lina Krakau die Gelegenheit zur Vorstellung der Arbeit

der Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin. Ihre Forschungs- und Lehrambulanz beteiligt sich als Studienzentrum an ENHANCE, einer multizentrischen Therapiestudie, die die Effektivität von psychotherapeutischer Behandlung bei posttraumatischen Belastungsstörungen in Folge von Missbrauch und Gewalt in der Kindheit untersucht.

Aus den Untergruppen

Untergruppe Frauen und Flucht

Die Untergruppe Flucht des AK Gewalt entstand mit der Erarbeitung eines Gewaltschutzkonzeptes für Frauen in Flüchtlingsunterkünften.

Zum Stand der Umsetzung dieses Konzeptes aus dem Jahr 2018 gab es Ende Januar 2020 ein Gespräch mit dem Amt für soziale Leistungen. Hauptthema war die Situation geflüchteter Frauen (in den Gemeinschaftsunterkünften).

Bei der Bewertung der Regelungen zum Objektschutz zeigten sich erneut unterschiedliche Einschätzungen aufseiten der Untergruppe einerseits und der Verwaltung andererseits.

Einig waren sich die Teilnehmenden darin, die in den Einrichtungen eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und städtisches Personal zu Auswirkungen (sexualisierter) Gewalterfahrungen auf geflüchtete Frauen durch den Frauennotruf Mainz schulen zu lassen.

Organisatorische Vorbereitungen hierzu konnten noch zügig abgeschlossen, jedoch aufgrund der Pandemiesituation nicht mehr umgesetzt werden. Auch das weitere vereinbarte Treffen zwischen der Untergruppe und der Sozialverwaltung konnte nicht stattfinden.

Zum Thema Weibliche Genitalverstümmelung gab die Untergruppe den bereits eingangs genannten Flyer für betroffene Frauen in leichter Sprache heraus.

Anfang 2020 stellte die Gruppe auch erste Überlegungen an zu einer Folge-Veranstaltung des im

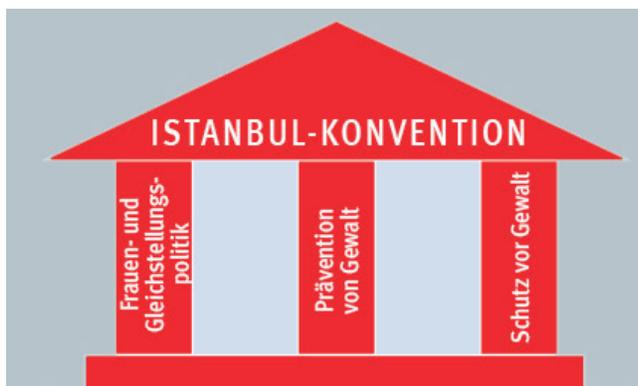
September 2019 angebotenen Coachings zum sensiblen Umgang mit genital verstümmelten Frauen und zu präventiven Maßnahmen gegen weibliche Genitalverstümmelung. Der Schwerpunkt eines weiteren Angebots sollte auf Beratung und Prävention liegen.

Die für Mai in der Unimedizin geplante Veranstaltung musste ersatzlos gestrichen werden. Dafür konnte die Untergruppe eine Vorlage zum Thema für das noch zu erstellende Konzept zur Umsetzung der Istanbul-Konvention in Mainz erarbeiten.

Für die im Juli 2020 gestartete Kurzumfrage des AK Gewalt zu den Auswirkungen der Pandemie auf die Arbeit der Fachberatungsstellen beteiligte sich die Untergruppe Flucht mit einer Übersicht zu den Folgen für geflüchtete Frauen.

Untergruppe Istanbul-Konvention

Wie kann die Umsetzung der Istanbul Konvention auf lokaler Ebene aussehen, wenn entscheidende Rahmenbedingungen und Vorgaben von Bund und Land beispielsweise zur Finanzierung der Vorhaben (noch) nicht vorliegen? Mit dieser Frage startete die Untergruppe Istanbul-Konvention noch zum Jahresanfang 2020 ihre Arbeit.



Grafik Frauenbüro

Zunächst verständigte sich die Gruppe auf eine Bestandserhebung zu den Themenbereichen der Istanbul-Konvention mit lokalem Bezug – mitsamt Beschreibung der Defizite und Probleme, um daraus Ziele und (Teil)Schritte abzuleiten. Ebenso sollten Maßnahmen benannt werden, die nicht in kommunaler Zuständigkeit liegen, aber an die zuständigen Stellen adressiert werden müssten.

Nach diesem Raster begann die Untergruppe den Bereich Gewaltschutz exemplarisch am Beispiel des Frauenhauses zu bearbeiten. Die hierzu

notwendigen Arbeitstreffen konnten jedoch nicht durchgeführt werden.

Um trotzdem handlungsfähig zu bleiben, hat das Frauenbüro angeregt, zu überschaubaren, abgeschlossenen Themenkreisen mit den entsprechenden Fachfrauen Papiere zur Umsetzung im Rahmen der Istanbul Konvention zu erarbeiten, die dann im städtischen Frauenausschuss beraten werden sollen.

In einem ersten „Schwung“ konnten die Themen ‚Medizinische Versorgung nach Vergewaltigung‘, ‚Hochrisikomanagement‘ und ‚Zwangsheirat‘ dem Gremium bereits vorgestellt und deren Aufnahme in ein Gesamtkonzept empfohlen werden.

Zwischenzeitlich fertig gestellt wurde eine entsprechende Vorlage zu ‚Weiblicher Genitalverstümmelung‘. Ausarbeitungen zu sexueller Belästigung am Arbeitsplatz, Mädchen und alten Frauen und Partnergewalt sollen folgen.



Young Zhang, China (Gender Equality Now, Posters for tomorrow)

Corona – ein Kapitel für sich

Arbeit der Mainzer Frauenberatungsstellen

Trotz Wegfall von Terminen, Ausfall von Veranstaltungen und einem Rückgang von Beratungsgesprächen im Frühjahr 2020, eine „Verschnaufpause“ gab es bei den Beratungsstellen nicht. Viele Einrichtungen waren gefordert, von jetzt auf gleich ihr Angebot auf Telefon- und/oder Videoberatungen, Onlineberatung und auch Outdoor-Beratung umzustellen. Arbeitsabläufe mussten umorganisiert, Präsenzzeiten, Homeoffice und Schichtbetrieb vereinbart werden.

Da ging es um Schutz der Mitarbeiterinnen, aber auch um den der Rat suchenden Frauen - oder wie im Frauenhaus und dem MädchenHaus - für die Bewohnerinnen.

Dazu kam die rasche Beschaffung und Installation neuer Technik. Viel zusätzliche Arbeit floss für einige Beratungsstellen auch in die Öffentlichkeitsarbeit, um die veränderten Beratungsangebote bekannt zu machen und Anfragen von Medien zu beantworten.

Mit Sorge registrieren etliche Beratungsstellen einen ersten Rückgang an Spendengeldern und Zuweisungen von Bußgeldern. Befürchtet wird auch nachlassendes Interesse an frauen- und gleichstellungspolitischen Themen - und damit auch eine Verschlechterung der Bedingungen für die Arbeit gegen Gewalt an Frauen.

Umfrage: Corona-Blitzlicht

Im Juli hatte das Frauenbüro unter den Mitgliedern des AK Gewalt eine Umfrage zu den Auswirkungen der Pandemie auf ihre Arbeit gestartet. Die Ergebnisse der Befragung wurden auch im Oktober 2020 dem Ausschuss für Frauenfragen präsentiert. Die Antworten der Fachstellen machten deutlich, dass die bislang geschaffenen Strukturen zwar tragfähig, aber nicht so krisenfest sind, wie sie sein müssten.

Folgende Maßnahmen hierzu wurden bisher angestoßen und bereits umgesetzt:

1. Erstellung einer Übersichtsseite im Internet zu Beratungs- und Schutzmöglichkeiten bei Gewalt in Mainz:
 - vom Frauenbüro im Rahmen der Vorgaben des städtischen Contentmanagementsystems auf der eigenen Internetseite realisiert
<https://www.mainz.de/verwaltung-und-politik/beiraete-beauftragte/uebersicht-fachstellen.php>
2. Kurzfristige und unbürokratische Ausgabe von Lebensmittelgutscheinen für Frauen in besonders prekären Lebenssituationen (Prostituierte, Alleinerziehende, wohnungslose Frauen):
 - vom Sozialdezernat umgesetzt
3. Flächendeckende digitale Ausstattung der Beratungseinrichtungen, Schulungsangebote zu digitalem Arbeiten, technischer Support
 - Präsenzseminar des Frauenbüros zu digitalem Arbeiten für Mitglieder des AK Gewalt im September 2020;
 - Förderung der digitalen Ausstattung von Fachberatungsstellen
 - umgesetzt durch das Sozialdezernat;
 - Ausgabe von Laptops an Beratungsstellen zur Weitergabe als Leihgeräte an Klientinnen - umgesetzt Sozialdezernat.

Im Zusammenhang mit dem zweiten Shut-Down stellten die Beratungsstellen bis Jahresende keinen Rückgang der Beratungsnachfrage fest. Onlineberatung und Videoberatung wurden gut genutzt. Die meisten Einrichtungen führten auch noch Beratungsgespräche im direkten Kontakt.



Landeshauptstadt
Mainz

Impressum

Landeshauptstadt Mainz | Frauenbüro
Arbeitskreis Gewalt an Frauen und Kindern
Regionaler Runder Tisch Mainz und Mainz-Bingen
Stadthaus Große Bleiche
Große Bleiche 46/Löwenhofstraße 1
55116 Mainz
Telefon 06131 12-2175
frauenbuero@stadt.mainz.de
www.mainz.de/frauenbuero
Gestaltung: Frauenbüro
Druck: Hausdruckerei
Mainz 2021